

# Goalie Achillesferse bei den Churern

-zs- Obwohl der EHC Chur am Samstag mit seinem bisher besten Heimspiel aufwartete und sich die Mannschaft durch eine ausgezeichnete Kampfmoral auszeichnete, dank der ein früh und auf läppische Art und Weise eingehandelter 0:4-Rückstand in einen 5:4-Vorsprung umgewandelt werden konnte, setzte es für die ab dem zweiten Drittel eine begeisternde Partie liefernden Bündner schliesslich doch eine 6:7 (1:4, 4:0, 1:3)-Niederlage gegen den EV Zug ab, weil sich Torhüter Gisler als Achillesferse im Team der Churer entpuppte. Aber wenigstens haben sich die Schützlinge von Trainer Killias mit dieser Leistung für ihre schwache Darbietung gegen Dübendorf rehabilitiert und dafür gesorgt, dass die Zuschauer diesmal ihr Kommen nicht zu bereuen hatten.

KEB «Obere Au» — 1400 Zuschauer — SR: Zanti und Roth.

**Chur:** Gisler; Pesut, Frischknecht; Mazzoleni, Keller; Hartmann, Koch, Weingart; Morandi, Stebler, Castellazzi; Moham, Theus, Simun; Laczko, Anesini, Mettier.

**Zug:** Jorns; W. Heimgartner, Bernier; Disch, A. Heimgartner; Bigler, Nigg; Landis, Probst, Jenni; Fehr, Gaw, Capeder; Vetsch, Volejnicek, Patt; Zwahlen, Gemperli, Weiss.

**Tore:** 4. Capeder (Gaw) 0:1, 9. Probst (Landis) 0:2, 10. Jenni (A. Heimgartner) 0:3, 13. Jenni (Landis) 0:4, 16. Stebler (Morandi) 1:4, 22. Morandi (Mazzoleni) 2:4, 25. Hartmann (Anesini) 3:4, 32. Weingart (Simun) 4:4, 34. Pesut (Stebler) 5:4, 45. Bernier (Probst) 5:5, 47. Bernier (Gaw) 5:6, 57. Gaw (Fehr) 5:7, 59. Simun (Stebler) 6:7.

**Strafen:** Chur achtmal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe für Koch, siebenmal 2 Minuten für Zug.

**Bemerkungen:** Pfofenschuss von Gaw (19.). Tor von Weingart in der 43. Minute von den nicht überzeugenden Schiedsrichtern aus unerfindlichen Gründen nicht anerkannt.

Wenn man einem Klassetorhüter wie dem nach seiner Lungenentzündung erstmals wieder im Tor der Zuger stehenden Andy Jorns sechs Tore schießt — genau genommen waren es sogar deren sieben —, so müsste dies normalerweise genügen, um zu Punkten zu kommen. Dass dies bei den Churern derzeit nicht der Fall ist, liegt einzig

und allein daran, dass beim Neuling die Besetzung des Torhüterpostens zum grossen Problem zu werden beginnt, von dessen Lösung vermutlich die weitere Zugehörigkeit der Churer zur Nationalliga B abhängen könnte. Hätten Goalie Gisler nicht seine Nerven ein ums andere Mal einen bösen Streich gespielt, dann wäre nämlich der EV Zug aus der dritten Auseinandersetzung mit den Bündnern nicht als Sieger hervorgegangen.

## Schon nach 13 Minuten scheinbar hoffnungslos im Rückstand

Es war lediglich der schwachen Form von Gisler zuzuschreiben, dass die Churer innerhalb von knapp neun Minuten in einen scheinbar hoffnungslosen Rückstand gerieten, denn zwischen der 4. und 13. Minute kamen die Zuger auf relativ «billige» Art und Weise zu einem 4:0-Vorsprung, mit dem die Partie bereits frühzeitig gelaufen schien. Die durch die Unsicherheiten und das fehlende Reaktionsvermögen ihres Torhüters — dessen Auswechslung sich spätestens nach dem vierten Treffer aufgedrängt hätte — sichtlich geschockten Churer warteten im Mitteldrittel mit einer Leistung auf, die man kaum für möglich gehalten hätte. Mit vorbildlichem Kampfgeist und einem unwahrscheinlichen Einsatz wurde versucht, das Rad herumzudrehen — und tatsächlich vermochten die Churer ihren klaren Rückstand in weniger als zwölf Minuten in einen knappen Vorsprung umzuwandeln und man durfte sich auf

Grund der tollen Leistung im zweiten Spielabschnitt nicht unberechtigte Hoffnungen machen, dass der zweite Heim Sieg der Bündner Tatsache würde.

## Anstrengungen der Churer wurden schlecht belohnt

Aber die Anstrengungen der Killias-Schützlinge, die auch im letzten Spielabschnitt mehrheitlich den Ton angaben, wurden schlecht belohnt. Vorerst versagten die Schiedsrichter einem von Weingart auf völlig korrekte Weise erzielten Treffer — Jorns brachte den Puck nicht unter Kontrolle und Weingart spedierte ihn noch vor dem Pfiff der Unparteiischen ins Zuger Tor — aus unerfindlichen Gründen die Anerkennung, und dann wartete Gisler, der im zweiten Drittel eine Leistungssteigerung hatte erkennen lassen, abermal mit «Black-outs» auf, so dass die Zuger innert kurzer Zeit wieder in Führung gehen und drei Minuten vor Schluss — als Mazzoleni eine völlig ungerechtfertigte doppelte kleine Strafe erhalten hatte — durch Gaw die endgültige Entscheidung zu ihren Gunsten herbeiführen konnten.

## Zweifelhafte Schiedsrichterentscheide

Apropos Schiedsrichter: Bei aller Nachsicht für die gewiss nicht leichte Aufgabe der Unparteiischen kommt man um einige Feststellungen nicht herum: So mutet es gelinde gesagt als kurios an, dass Herr Zanti nach seiner peniblen Vorstellung im Spiel zwischen Rapperswil und Chur schon wieder zur Leitung eines Spiels der Churer eingesetzt wurde. Und abgesehen von der völlig unmotivierten Aberkennung eines auf reguläre Art und Weise erzielten Treffers musste man auch konstatieren, dass die Schiedsrichter nicht fähig waren, zwischen korrekten Körperangriffen und Fouls zu unterscheiden und auf Mätzchen der Spieler hereinfielen wie Anfänger. Auch wenn Chur nicht allein davon betroffen war, so wirkte sich doch die fragwürdige Leistung der beiden Unparteiischen, die zudem beileibe nicht immer einer Meinung bei ihren Entscheidungen waren, auf die Churer nachteiliger aus als auf die Zuger.